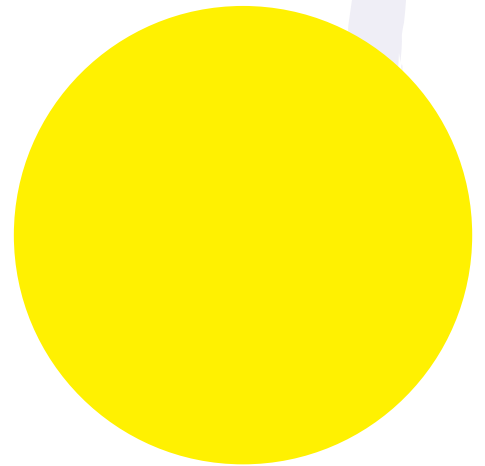
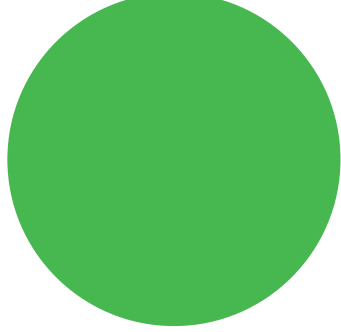
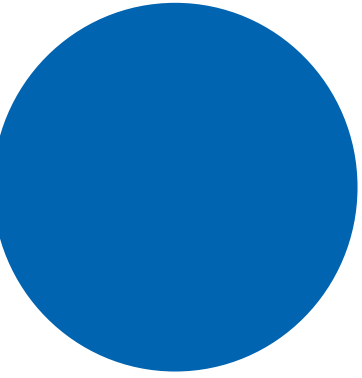


Haus der kleinen Füße



Konzept



Inhalt

Vorwort	5
1 Leitbild	6
1.1 Trägerleitbild	6
1.2 Unser Leitbild	6
2 Profil der Einrichtung.....	7
2.1 Wer wir sind	7
2.2 Wen wir meinen	7
2.3 Wofür wir stehen	8
3 Allgemeine Informationen	9
3.1 Träger	9
3.2 Krippe	9
3.3 Standortfaktoren	9
4 Struktur- und Organisationsform... 	10
4.1 Zielgruppe/Alter	10
4.2 Inklusives Betreuungsangebot	10
4.3 Gebäude, Räumlichkeiten und Ausstattung	10
4.4 Personelle Besetzung und Leitungsstruktur	11
4.5 Öffnungszeiten, Beiträge und Schließtage	12
5 Unser Bild vom Kind	13
6 Unser pädagogischer Ansatz.....	14
6.1 Bindung und Beziehung	14
6.2 Haltung des pädagogischen Personals	14
6.3 Eingewöhnungszeit	15
6.4 Raumgestaltung und Materialauswahl	15
6.5 Kindgerechter Tagesablauf	15
6.5.1 Struktur und Rituale	16
6.5.2 Freispiel	16
6.5.3 Schlafen	17
6.5.4 Essenssituation	18
6.5.5 Beziehungsvolle Pflege/ Sauberkeitsentwicklung	18
6.5.6 Wiederkehrende Ereignisse	19
6.5.7 Bring- und Abholzeit	19
6.6 Übergang in Kindergarten	19
7 Erziehungspartnerschaft mit den Eltern - Partizipation	20
7.1. Das Eingewöhnungsgespräch	20
7.2 Die Eingewöhnungsphase	20
7.3 Entwicklungsgespräche	20
7.4 Elternberatungen	20
7.5 Elterninformation	21
7.6 Elterninformationsveranstaltungen/ Elternabende	21
7.7 Elternbefragungen	21
7.8 Elternbeirat und Arbeitskreise	21
7.9 Umgang mit Kritik von Seiten der Eltern - Beschwerdemanagement	21
7.10 Weitere Formen der Erziehungspartnerschaft	21
8 Bildung von Anfang an	22
8.1 Die Bildungs- und Erziehungsbereiche	22
8.1.1 Sprachliche Bildung	22
8.1.2 Musikalische Bildung	22
8.1.3 Bewegungsentwicklung	23
8.1.4 Wertebildung und soziale/ emotionale Erziehung	23
8.1.5 Christliche Orientierung anhand unseres Leitbildes	23
8.1.6 Ästhetische und kreative Erziehung	24
8.1.7 Weitere Bildungsbereiche	24
9 Beobachtung und Dokumentation ..	24
10 Team	25
10.1 Teamselbstverständnis	25
10.2 Zusammenarbeit im Team	25
11 Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung	26
11.1 Qualitätssicherung	26
11.2 Effektivitätskontrolle	26
12 Schlussgedanken	27
Impressum	27





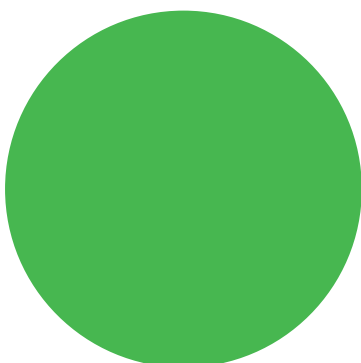
Vorwort

Liebe Eltern,

Sie halten die überarbeitete Fassung der Konzeption der Kinderkrippe „Haus der kleinen Füße“ in Pölling in Ihren Händen. Sie soll Ihnen, neben wichtigen Basisinformationen, das Profil unserer Einrichtung sowie unsere pädagogischen Schwerpunkte und Zielsetzungen näher bringen.

Erziehung und Bildung sind untrennbar miteinander verbunden. Sie sind der Schlüssel zum Lebenserfolg. In den ersten Lebensjahren wird der Grundstein für ein lebenslanges Lernen gelegt, aber auch für emotionale, soziale und physische Kompetenzen. Wir wollen Ihre Kinder und Sie, liebe Eltern, dabei begleiten und unterstützen, indem wir eine erfolgreiche Erziehungs- und Bildungspartnerschaft eingehen.

Nichts ist Beständiger als der Wandel. Das wissen auch wir nur zu gut und so erheben wir für diese von uns gemeinsam auch als Handlungsleitfaden entwickelte Konzeption weder Anspruch auf Vollständigkeit noch auf Endgültigkeit. Genau wie unsere Arbeit, werden wir sie deshalb immer wieder prüfen, hinterfragen und weiterentwickeln. Wir hoffen, dass dies nicht zuletzt auch durch Ihre Anregungen und tatkräftige Unterstützung geschehen wird.



1 Leitbild

1.1 Leitbild der Pfarrei

Unsere Pfarrgemeinde St. Martin in der Diözese Eichstätt stellt mit der Kinderkrippe „Haus der kleinen Füße“ allen Familien ein christlich orientiertes, fachlich hochwertiges Angebot zur Bildung, Betreuung und Erziehung Ihrer Kinder zur Verfügung. Die Grundlage der Arbeit in unserer Kinderkrippe bildet das Evangelium mit seiner froh machenden Botschaft. An ihrem Menschenbild, das ein Leben in Fülle für jeden Menschen will, nehmen alle für die Kinderkrippe Verantwortlichen Maß in Fragen nach dem Wohl des Kindes, der Eltern und des Personals.



1.2 Unser Leitbild

Unser **Leitbild** sehen wir in unserem **Logo**: Das **Haus**.

Das Haus hat ein **Fundament** - Es steht fest. Wir geben den uns anvertrauten Kindern einen Grund - und Sicherheit.

Das Haus hat **Mauern** - Es umgibt. Wir geben den Kindern Schutz, Geborgenheit und Wärme. Wir bereiten die Umgebung.

Das Haus hat **Räume** - Es schafft Gelegenheiten. Wir öffnen den Kindern Räume, gestalten und beleben sie: für das Miteinandersein, für das Essen und das Trinken, für das Spiel, für das Wickeln, für das Ausruhen und für das Schlafen.

Das Haus hat **Fenster und Türen** - Es verbindet das Außen mit dem Innen. Wir sind mit den Kindern „im Häuschen“ und „aus dem Häuschen“, wir ermöglichen Lebenswelten und öffnen Räume zum Entdecken, wir fördern das kindliche Selbstbewusstsein.

Das Haus hat ein **Dach** - Es beschirmt. Wir sind da. Wir, die Großen, schauen gut auf die Kleinen. Wir bewahren und behüten. Wir schirmen all das ab, was sich störend auf die Atmosphäre auswirkt.

Das Dach weist mit der **Spitze** - nach oben: „Alles Gute kommt von oben“, glauben wir. Wir sind überzeugt, dass Gott auf uns achtgibt und bei uns ist. Auf ihn weisen wir hin und feiern seine Geschichte mit uns im Kirchenjahr.

2 Profil der Einrichtung

2.1 Wer wir sind

Uns sind Kinder in den ersten Lebensjahren anvertraut. Das zeigt den Zuspruch der häuslichen Bezugspersonen und Erziehungsberechtigten zu unserer Arbeit. Deshalb ist es uns wichtig mitzuteilen, was uns im beruflichen und im privaten Bereich ausmacht:

- In unserem Team arbeiten staatlich anerkannte ErzieherInnen und staatlich geprüfte Kinderpflegerinnen sowie Praktikantinnen in der Kinderpflege- oder Erzieherausbildung. Außerdem wird das Team von einer Assistentkraft sowie einer dualen Studentin ergänzt.
- Durch die Weiterbildung zur Kleinkindpädagogin ist das grundlegende Verständnis für das kindliche Handeln, Fühlen und Denken gegeben.
- Unsere Berufserfahrung ermöglicht ein sinnvolles Einschätzen von Alltagssituationen und bewahrt vor unnötigen Aufregtheiten.
- Die persönliche Weiterentwicklung durch das Lesen von Fachbüchern, Fachzeitschriften – und durch die berufliche Fortbildung – ist uns wichtig.
- Uns sind die Zusammenhänge in der Familie aus eigener Erfahrung bekannt; daher können wir Umstände im familiären Zusammenleben gut nachvollziehen.
- Die eigene bewusste Ernährung ist wichtig, und so können wir – auch durch das selbstgekochte Mittagessen mit regionalen, biologischen und saisonalen Zutaten – gut einschätzen, was einem Kleinkind gut tut.
- Kinder brauchen Bewegung. Durch unsere eigene sportliche Betätigung gerät uns dieses wichtige Element nicht aus dem Blick.

- Kreative Ausdrucksweisen – wie Malen oder Dekorieren – sind uns wichtig und wir wertschätzen, was unsere Kleinen an Kunstwerken hervorbringen.
- Wir sind sehr naturverbunden und wir geben für die Kinder durch unser Umwelverhalten ein gutes Beispiel ab.
- Wir lesen gerne – auch Kinderbücher – und unterstützen dadurch das Interesse an Sprache und Schrift.

2.2 Wen wir meinen

Unser Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsangebot richtet sich an alle Erziehungsberechtigten beziehungsweise Eltern,

- die unserem „Haus der kleinen Füße“ mit Sympathie und Wertschätzung begegnen und unser Tun in der Kinderkrippe mit Interesse begleiten;
- die ein pädagogisches Miteinander suchen, wenn es um die Verhaltensweise oder den Entwicklungsstand ihres Kindes geht;
- die in ihrer momentanen Situation gewisse Unsicherheiten spüren: als Alleinerziehende, in einer Einzelkind-Situation, in der Vielfalt gut gemeinter Meinungen und Ratschläge, in gesellschaftlichen Zwängen;
- die für sich eine Auszeit brauchen, damit der Familienalltag zu Hause besser gelingen kann beziehungsweise persönliche Besorgungen möglich werden;
- die von der Professionalität unseres Teams überzeugt sind und die Qualität unseres Angebots wertschätzen;

- die es als sinnvoll erachten, dass ihr Kind soziale Kontakte mit anderen Krippenkindern hat und die das Selbstständig werden im Zusammensein mit anderen Kleinkindern fördern wollen;
- die sich am Wohlergehen ihres Kindes freuen können und eine „Kultur der Dankbarkeit“ pflegen;
- denen eine gesunde Brotzeit und ein frisch zubereitetes Mittagessen wichtig sind;
- die uns brauchen, weil ihr Kind einen besonderen Förderbedarf nötig hat;
- die überzeugt sind, dass in einer Gemeinschaft das körperliche, kulturelle oder sprachliche Anderssein, die Vielgestaltigkeit und die Vielseitigkeit wichtig sind;
- die über „Gott und die Welt“ nachdenken und eine gesunde Einstellung zur Religion und zum Glauben haben oder suchen;
- die sich daran freuen, dass ihr Kind Berührung mit einem frohmachenden Glauben hat, der sich unter anderem in den Festen des Kirchenjahres zeigt.

2.3 Wofür wir stehen

Zielsetzungen sind wichtig. Wenn wir Ziele vor Augen haben, dann ist der Weg dorthin spannend, kreativ, anspruchsvoll. Darum nehmen wir uns weiterhin vor,

- unsere überprüfbaren Qualitätsstandards für die pädagogische Arbeit stetig weiterzuentwickeln (Essen, Wickeln, Schlafen, Freispiel), um den Eltern Sicherheit bezüglich unseres Betreuungs-, Erziehungs- und Bildungsangebots zu geben;
- eine regelmäßige Zusammenarbeit, mit unserer Fachberatung um unsere pädagogische Qualität zu sichern und weiter zu entwickeln
- dem Zusammenwirken mit unserem Träger verstärkt Augenmerk zu schenken, um eine gute Aufteilung der Zuständigkeiten zu ermöglichen;
- eine stetige Weiterentwicklung unserer pädagogischen Arbeit und der Pikler-Pädagogischen Ansätze in unserem Alltag;
- die Gestaltung unserer Räumlichkeiten, wie z. B. Spiel- und Ruhebereiche und unsere Außenanlage stetig in den Blick zu nehmen und gegebenenfalls zu optimieren.



3 Allgemeine Informationen

3.1 Träger

Katholische Kindertageseinrichtungen
Oberpfalz gGmbH
Ringstraße 61
92318 Neumarkt
Telefon: 09181 4635980
kitaoberpfalzgmbh@bistum-eichstaett.de

3.2 Krippe

Haus der kleinen Füße
Lilienstraße 3
92318 Neumarkt - Pölling
Telefon: 09181 2979477
Fax: 09181 2979348
krippe.poelling@bistum-eichstaett.de

Das „Haus der kleinen Füße“ ist dem Deutschen Caritasverband als Dachverband angegliedert.

3.3 Standortfaktoren

Pölling liegt westlich von Neumarkt in der Oberpfalz. Der Ort wird im Süden begrenzt von der Bahnlinie Nürnberg-Neumarkt-Regensburg, im Osten von der Stadtumgebung Münchener Ring und im Norden von der Bundesstraße 8. In Pölling befindet sich eine S-Bahnstation. Die Stadtbuslinie 561 verbindet Pölling mit dem Stadtzentrum Neumarkt.

In der überschaubaren Ortschaft gibt es einen Kindergarten und eine Grundschule. Verschiedene mittelständische Unternehmen, vorwiegend Handwerksbetriebe, haben sich in Pölling angesiedelt, zum Beispiel eine Bäckerei, eine Metzgerei, einen Blumenladen und einen Spielzeugladen.

Die Kinderkrippe liegt mitten im Wohngebiet von Pölling. In der Nähe befinden sich mehrere Spielplätze und Grünflächen. Die ländliche Umgebung lädt zu Exkursionen ein.



4 Struktur- und Organisationsform

4.1 Zielgruppe/Alter

In unserer zweigruppigen Kinderkrippe werden bis zu 24 Kinder, in der Regel im Alter von zehn Monaten bis drei Jahren betreut.

4.2 Inklusives Betreuungsangebot

Wir sind offen für alle Kinder, unabhängig von ihrem individuellen Entwicklungsstand, von körperlichen, seelischen und geistigen Beeinträchtigungen. Wir nehmen also auch Kinder mit Behinderung auf, wenn es die baulichen Gegebenheiten und die Gruppensituation zulassen. Um ein gleichberechtigtes Zusammenleben im Kindesalter zu verwirklichen, ist es wichtig, die Lebenswelten von Kindern mit und ohne Behinderung wechselseitig erfahrbar zu machen.

Unsere Kinderkrippe steht allen Kindern unabhängig von Religion, Konfession und Herkunft offen.

4.3 Gebäude, Räumlichkeiten und Ausstattung

Unsere Kinderkrippe wurde im Mai 2014 eröffnet. Das Haus ist ebenerdig zugänglich. Im Eingangsbereich ist eine Infotafel für die Eltern. Angrenzend ist eine behindertengerechte Toilette für Eltern und Besucher. Durch eine zweite Eingangstüre gelangt man in den Flur, in dem sich die Garderobe der orangen und der blauen Gruppe befindet. Außerdem ist am Gang eine Infotafel von unserem Elternbeirat, eine Infotafel von uns und ein Tagesplan. Gegenüber der Garderobe befindet sich eine Ankleidehilfe für Eltern, die aus einer zweistufigen Sitzbank besteht. Der Flur ist so gestaltet, dass er als Bewegungs- und Spielbereich täglich für kleine Gruppen genutzt werden kann.

Jede Gruppe verfügt über drei Räume, einen Gruppen-, einen Intensiv- und einen Schlafräum. Die Intensivräume werden als Speise- und Kreativräume genutzt. Der Gruppenraum bietet den Kindern viele Möglichkeiten zum Spielen, Klettern und Entdecken. Beide Gruppen haben einen direkten Zugang zum Garten. Die Ruheräume sind mit einer Wassersäule, einer Öllampe und einem Sternenhimmel ausgestattet, die zu einer entspannten und ruhigen Atmosphäre beitragen. Die Schlafräume sind so konzipiert, dass sie zu Bewegungsräumen umfunktioniert werden können, wenn wenige Kinder schlafen.

Das großzügig gestaltete Badezimmer verfügt über drei Kindertoiletten, drei Waschbecken sowie einen Wassererfahrungsbereich. Für jede Gruppe ist ein großer, farblich gekennzeichnete Wickelbereich verfügbar, den die Kinder über eine Treppe selbstständig begehen können. Und ein An- und Auskleidebereich, in dem jedes Kind einen Korb für seine Kleidung hat.

Des Weiteren haben wir ein Büro, eine Küche und einen Aufbewahrungsraum. Der Garten bietet den Kindern viele Möglichkeiten zum Bewegen, Klettern, Matschen, Experimentieren und Entdecken.



Im vorderen Teil ist eine Bobby-Car-Rennstrecke, eine von den Eltern erbaute Matschküche, sowie ein neu angelegtes Hochbeet zu finden. Im hinteren Teil des Gartens befindet sich ein großes Klettergerüst, eine Vogelneuschaukel und ein großer Sandkasten.

4.4 Personelle Besetzung und Leitungsstruktur

Unsere Einrichtung ist aufgeteilt in die blaue und die orange Gruppe. Jede Gruppe bietet Platz für 12 Kinder. Die blaue Gruppe wird von einer Kinderpflegerin, einer dualen Studentin sowie der stellvertretenden Leitung als Gruppenleitung betreut. Die orange Gruppe wird von einer Erzieherin als Gruppenleitung, zwei Kinderpflegerinnen und einer SEJ-Praktikantin betreut. Eine Assistentkraft sowie die Leitung unseres Hauses arbeiten Gruppenübergreifend. Zudem wird jede Gruppe Freitags von einer Erzieherpraktikantin unterstützt.

Alle Fachkräfte haben die Weiterbildung zur Fachpädagogin für das Kleinkindalter absolviert oder erhalten die Möglichkeit dazu. Dadurch haben wir uns intensiv mit der Arbeit in dieser Altersstufe auseinandergesetzt und wertvolles Hintergrundwissen. Wir können uns sehr gut in die uns anvertrauten Kinder hineinversetzen und versuchen stets die Situationen aus dem Blickwinkel eines Kleinkindes zu betrachten.



4.5 Öffnungszeiten, Beiträge und Schließtage



Öffnungszeiten:

Montag – Donnerstag: 07:00 – 16:00 Uhr
Freitag: 07:00 – 14:30 Uhr

Bringzeit: 07:00 – 08:00 Uhr
Kernzeit: 08:00 – 12:00 Uhr
Erste Abholzeit: 12:00 – 12:30 Uhr
Mittagsruhe: 12:30 – 14:00 Uhr
Zweite Abholzeit: 14:00 – 14:30 Uhr
Dritte Abholzeit: 15:30 – 16:00 Uhr

Preise (inklusive Spielgeld):

5h/Tag	(25 h/Wo)	251 €
5,1 – 6h/Tag	(26 – 30 h/Wo)	291 €
6,1 – 7h/Tag	(31 – 35 h/Wo)	331 €
7,1 – 8h/Tag	(36 – 40 h/Wo)	371 €
8,1 – 9h/Tag	(41 – 45 h/Wo)	411 €

Die Kinder erhalten bei uns eine Verpflegung während der gesamten Buchungszeit. Dies beinhaltet ein Frühstück, ein Mittagessen und gegebenenfalls einen Nachmittagssnack. Wir beziehen die Produkte für alle Speisen in 100 % Bio-Qualität von der Dinkelähre in Neumarkt und achten dabei auf eine saisonale und regionale, sowie ausgewogene Auswahl. Alle Mahlzeiten werden frisch bei uns in der Einrichtung zubereitet. Der Beitrag für die Essensverpflegung beträgt 3,95 €/Tag und wird über den Anbieter Kitafino abgerechnet. An Abwesenheitstagen des Kindes, kann das Kind vom Essen abgemeldet werden.

Unsere Öffnungszeiten sind bedarfs- und familiengerecht angelegt. Bei der letzten Elternbefragung im Juni 2023 wurde der Bedarf und die Zufriedenheit der Eltern abgefragt. Um den Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag gut umsetzen zu können gibt es in unserer Einrichtung eine Kernzeit, die 20 Stunden in der Woche umfasst. In der Kernzeit sind alle Kinder anwesend. Die Bring- und Abholzeit liegt außerhalb der pädagogischen Kernzeit.

Das „Haus der kleinen Füße“ ist jeweils vom 24. Dezember bis einschließlich 6. Januar geschlossen, außerdem 3 Wochen im August eines Jahres. Darüber hinaus können einzelne Tage wegen Teamfortbildungen, Planungstagen oder Ähnlichem geschlossen bleiben. Die exakten Schließungstage sind mit dem Träger und dem Elternbeirat abgestimmt und werden den Eltern zu Beginn des Krippenjahres mitgeteilt.

5 Unser Bild vom Kind

Die Grundlage der pädagogischen Arbeit in unserer Kinderkrippe ist die Orientierung am aktuellen Bild vom Kind und die sich daraus ergebende Rolle und Haltung des pädagogischen Personals. Ausgangspunkt für das pädagogische Handeln ist immer ein Bild vom Kind, das von folgenden Annahmen ausgeht:

- Kinder nehmen ihre Umgebung bereits von Geburt an aktiv wahr.
- Kinder gestalten ihre Bildung und Entwicklung von Beginn an aktiv mit und übernehmen dabei entwicklungsangemessene Verantwortung – sie sind Akteure ihrer Entwicklung.
- Jedes Kind hat ein Spektrum an einzigartigen Besonderheiten – es entwickelt sich individuell und unterscheidet sich von anderen Kindern.
- Kinder haben verbrieft Rechte auf bestmögliche Bildung von Anfang an, Entwicklung ihrer individuellen Fähigkeiten sowie auf umfassende Mitsprache und Mitgestaltung bei allen sie betreffende Entscheidungen (Partizipation). Aus diesem Grund war es uns ein großes Anliegen letztes Jahr ein umfassendes Schutzkonzept für unsere Einrichtung auszuformulieren. Dieses ist jederzeit einsehbar.

Bei uns wird das Kind als Akteur mit eigenen Gestaltungsmöglichkeiten angesehen und dabei unterstützt, seine Bildung und Entwicklung aktiv mitzugestalten. Den Kindern wird durch die Herausforderung von Selbstbestimmung und Selbsttätigkeit ermöglicht, entwicklungsangemessene Verantwortung zu übernehmen. Unabhängig von ihren unterschiedlichen Voraussetzungen, wie zum Beispiel Temperament, Geschlecht, Herkunft, Lern- und Entwicklungstempo, Behinderung, werden die Kinder individuell und ganzheitlich unterstützt. Dabei geschieht das Lernen in unserer Einrichtung auf vielfältige Weise. Ausgangspunkt dieses Lernens kann sowohl der gemeinsame Alltag, das Kind und seine Interessen oder ein inhaltliches Thema sein.



6 Unser pädagogischer Ansatz

Bei unserer pädagogischen Arbeit orientieren wir uns am aktuell im Bayerischen Erziehungs- und Bildungsplan (BEP) beschriebenen „Bild vom Kind“. Das bedeutet, wir lassen uns von den Grundsätzen des kompetenten, eigenständigen und aktiven Kindes leiten und schaffen in unserer Einrichtung eine Atmosphäre für selbständige und selbstbestimmte Aktivitäten der Kinder. Wir verstehen uns dabei als Ko-Konstrukteure, als Begleiterinnen der Kinder auf deren Weg ihre Umwelt zu „begreifen“. Die Unterstützung der individuellen Entwicklung eines jeden Kindes ist uns ein zentrales Anliegen. Kinder sind von Geburt an neugierig. Erwachsene beeinflussen durch ihr Interaktionsverhalten die Entwicklung eines jeden Kindes. Wir gestalten daher Interaktionsprozesse, Schlüsselprozesse und das Lernumfeld der Kinder bewusst und geben ihnen so die Möglichkeit vielfältige Erfahrungen zu sammeln.

Unsere Arbeit ist außerdem stark an den revolutionären und ebenso selbstverständlichen Erkenntnissen und Theorien von Emmi Pikler angelehnt: „Jedes Kind hat sein eigenes Zeitmaß der Entwicklung. Seine Autonomie, Individualität und Persönlichkeit können sich entfalten, wenn seine vielfältigen Kompetenzen erkannt und respektiert werden. Die achtsame, zugewandte Umgangsweise der Erwachsenen, die dem Kind Geborgenheit und innere Sicherheit vermitteln, ermöglicht es, dass das Kind seine Selbständigkeit und Selbstverantwortung beim Bewegen und Spielen genießen kann.“ (vgl. www.pikler.de/emmi_pikler.html vom 07.07.2015)

6.1 Bindung und Beziehung

„Vieles kann der Mensch entbehren, nur den Menschen nicht.“

L. Börne

Der Mensch ist von Geburt an ein soziales Wesen. Bindung und Beziehung sind Ur-Bedürfnisse des Menschen und Voraussetzung für die Entwicklung seiner kognitiven, emotionalen und sozialen Intelligenz. Ohne erfolgreiche Beziehung in der Kinderkrippe kann auch keine Bildungsarbeit stattfinden. Nur ein Kind, das sich sicher gebunden und in der Kinderkrippe geborgen fühlt, traut sich seine Umgebung neugierig zu erkunden. Das Bedürfnis des Kleinkindes nach Geborgenheit, muss auch in der außerhäuslichen Betreuung durch liebevolle Zuwendung und ungeteilte Aufmerksamkeit befriedigt werden. Das Wissen um die Bindungstheorien leitet uns besonders in der Gestaltung der Eingewöhnungszeit.

6.2 Haltung des pädagogischen Personals

„Die Aufgaben der Umgebung ist es nicht das Kind zu formen, sondern ihm zu erlauben, sich zu offenbaren.“

Maria Montessori

Unsere Haltung ist geprägt von aufmerksamer Wertschätzung, Achtung und liebevollem Umgang mit dem Kleinkind. Durch die feinfühligere Reaktion auf die Signale des Kindes, die es in einer sicheren Beziehung zu seiner BezugserzieherIn erfährt, kann es sich von Anfang an als aktiver und selbstwirksamer Gestalter seiner Lebenswelt erfahren. Wir nehmen das Kind ganzheitlich mit all seinen Stärken und Schwächen an und geben ihm begleitende Hilfestellung und Unterstützung zur Entfaltung der eigenen, individuellen Persönlichkeit. Das Fachpersonal in unserer Kinderkrippe ist Impulsgeber, Begleiter, Beobachter und feste Bezugsperson für die Kinder. Die Bezugsperson ist aber auch Tröster und fester Anker für das Krippenkind. Sie respektiert und erkennt die Bildungsprozesse der Kinder an, auch wenn sie manchmal rätselhaft erscheinen und ermutigt sie jederzeit zu neuen Abenteuern.

6.3 Eingewöhnungszeit

„In jedem Anfang wohnt ein Zauber inne...“

H. Hesse

Die Gestaltung eines behutsamen Übergangs von der Familie in die Krippe ist für uns von zentraler Bedeutung und ein Qualitätskriterium in unserer Arbeit.

Kinder im Krippenalter fühlen sich überfordert, wenn sie die Eingewöhnung ohne Unterstützung durch die Eltern oder einer engen Bezugsperson, also ohne ihre Haupt-Bindungspersonen, bewältigen müssen. Von daher ist die Elternbeteiligung am Eingewöhnungsprozess der Kinder von großer Bedeutung. In unserer Einrichtung orientieren wir uns am Münchner Eingewöhnungsmodell.

Damit das Kind eine gute und nachhaltige Beziehung zu uns aufbauen kann, geben wir dem Kind viel Zeit, die neue Umgebung gemeinsam mit einer vertrauten Bezugsperson kennen zu lernen. Nach und nach tritt eine Fachkraft in näheren Kontakt mit dem Kind. Erst wenn es die nötige Sicherheit zeigt, erfolgt ein erster, kurzer Trennungsversuch. Diese Trennungsphasen werden im Folgenden, je nach individuellen Bedürfnissen der Kinder, weiter ausgedehnt. Für die Eltern beziehungsweise Bezugspersonen des Kindes ist es wichtig für die Eingewöhnungszeit acht bis zwölf Wochen einzuplanen, in denen sie Ihr Kind beim Übergang begleiten.

Unser Prozess der Eingewöhnung wird mit den Eltern in einem Gespräch zur Eingewöhnung ausführlich besprochen.

6.4 Raumgestaltung und Materialauswahl

Unsere Raumgestaltung entspricht den Grundbedürfnissen von Kindern unter drei Jahren nach körperlichem Wohlbefinden und Geborgenheit, nach Sicherheit und Halt, nach Gemeinschaft und sozialen Kontakten, nach Selbstverwirklichung und Bewegung. Um in den Bewegungsabläufen Sicherheit und Vertrauen in den eigenen Körper entwickeln zu können, haben wir in den Räumen

wechselnde und auch fest integrierte Bewegungselemente. Es gibt in beiden Gruppen deckenhohe Kletterelemente, welche die Kinder ebenfalls jederzeit dazu anregen, sich motorisch immer wieder herauszufordern und weiterzuentwickeln.

In gemütlich gestalteten Ecken und Nischen finden die Kinder die Möglichkeit zum Rückzug und zur Ruhe. Unser atmosphärisch angenehm gestalteter Ruheraum steht den ganzen Tag zum Ausruhen und Entspannen zur Verfügung. Dieser kann je nach Bedarf auch als Bewegungsraum umfunktioniert werden. In unserer Raumgestaltung und Materialauswahl legen wir besonderen Wert auf Ästhetik. Unsere Räume werden so gestaltet, dass Kinder immer wieder Neues entdecken können und in ihrer Entwicklung gefördert werden.

Mit unserem Materialangebot geben wir Antwort auf die Bedürfnisse der Kinder, um deren Entwicklung ganzheitlich zu unterstützen und zu fördern. Entspricht das dem Entwicklungsthema der Kinder, werden zum Beispiel Materialien zum Schöpfen, Gegenstände zum Öffnen und Schließen, Farben zum Kennenlernen und Ausprobieren und so weiter angeboten. Materialangebot und interessante Bilder in Augenhöhe der Kinder regen die Kinder zur selbstbestimmten Auseinandersetzung an.

6.5 Kindgerechter Tagesablauf

Damit sich die Kinder bei uns wohl und sicher fühlen, bieten wir einen verlässlichen Tagesablauf. Unser Tagesablauf ist organisatorisch so gestaltet, dass er sich den Bedürfnissen der Kinder nach Aktivität und Ruhe, nach Anspannung und Entspannung und nach Nahrungsaufnahme anpasst. Alltagssituationen wie Essen, Körperpflege, Schlafen, Anziehen, Aufräumen, Tischdecken, Händewaschen und so weiter sind für Krippenkinder wichtige Lernfelder. Sie werden von uns bewusst als solche genutzt und mit den Kindern gestaltet.

Daneben ist ausreichend Zeit und Gelegenheit für das Spiel der Kinder im Raum oder im Freien, für individuelle oder gemeinsame Aktivitäten eingeplant.

Gezielte Bildungsangebote orientieren sich an den Bedürfnissen der Kinder und den Inhalten des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans und der Handreichung des Bayerischen Staatsministeriums zur Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren. Sie basieren auf der bewussten Beobachtung der Kinder. Die inhaltliche und zeitliche Gestaltung orientiert sich am Interesse und dem Entwicklungsstand der Kinder.

Im Anschluss an den folgenden zeitlichen Rahmen unseres Tages beschreiben wir für Kinder besonders bedeutende Alltagssituationen, sogenannte Schlüsselprozesse:

7:00 – 8:00 Uhr	Bringzeit
8:00–9:00 Uhr	Gleitende Brotzeit
8:30 Uhr	Zeit für Freispiel und/ oder gezielte Angebote, Hygiene
11:15 Uhr	Mittagessen
11:45 – 12:00 Uhr	Wir bereiten uns auf das Schlafen vor
12:00 – 12:30 Uhr	Abholzeit/ Schlafenszeit
12:30 – 14:00 Uhr	Mittagsruhe
14:00 – 14:30 Uhr	Abholzeit/ Freispielzeit
15:30 – 16:00 Uhr	Abholzeit/ Freispielzeit

Die Kinder stehen ihrem Schlafbedürfnis entsprechend individuell auf. Am Nachmittag gibt es für die Kinder eine Brotzeit.

6.5.1 Struktur und Rituale

Ein strukturierter, verlässlicher und den kindlichen Bedürfnissen angepasster Tagesablauf hilft dem Kind sich in der neuen Umgebung der Kinderkrippe zu orientieren. Das Wissen um eine immer wiederkehrende zeitliche Ordnung, „Ich sage tschüss zur Mama, dann spiele ich, Frühstück, Spielen, Mittagessen, Schlafen und dann kommt Mama wieder“, gibt dem Kind große Sicherheit. Deshalb legen wir in der Kinderkrippe besonderen Wert auf diese, für die Kleinkinder wichtigen Regelmäßigkeiten und Rituale, die auf deren biologischen Rhythmus abgestimmt sind. Der Tagesablauf soll uns einen festen Rahmen geben, der jedoch genug Freiraum lässt auch auf die individu-

ellen Bedürfnissen der einzelnen Kinder und der Gruppe einzugehen.

Wiederkehrende Abläufe und Rituale, wie das Singen am Vormittag, die Streicheleinheit oder das Wiegen zu Beginn der Ruhephase und das Gebet vor dem Essen geben den Kindern Orientierungshilfe.



6.5.2 Freispiel

Von zentraler Bedeutung für die kindlichen Selbstbildungsprozesse ist das Spiel. Das Spiel ist die dem Kind entsprechende Tätigkeit und die Grundvoraussetzung für das Lernen. Das kindliche Spiel ist genauso ernsthaft, ergebnisorientiert und lebenswichtig, wie für den Erwachsenen die Arbeit. Kinder sind geborene Forscher, die im freien Spiel alle ihre Sinne betätigen, um Erfahrungen über die Welt zu sammeln und sich so ein ganz eigenes Bild ihrer Umwelt aufbauen. Kinder erwerben im Spiel Interessen und entwickeln Bereitschaft zur Anstrengung und Durchhaltevermögen. Sie üben beim Spiel eigene Bedürfnisse wahrzunehmen und umzusetzen. Das Spiel ermöglicht dem Kind Erlebnisse, Träume und Ängste durch Nachspielen zu reflektieren und zu verarbeiten. Besonders im Freispiel lassen sich die Bedürfnisse und Spielthemen der Kinder besonders gut beobachten. Aus

diesem Grund räumen wir dem Freispiel in unserer Krippe einen besonderen Stellenwert ein.

Das Freispiel findet im Innen- und Außenbereich in einer für die Kinder vorbereiteten Umgebung statt das heißt, die Räume werden dem Entwicklungsstand der Kinder entsprechend gestaltet. Der Gruppenraum bietet den Kindern sowohl die Möglichkeit laufend seine motorischen Fähigkeiten zu erweitern, als auch Raum für ruhiges und intensives Spiel mit Konstruktionsmaterial oder Material zum Rollenspiel. Die Auswahl des Spielzeugs ist von uns wohl durchdacht. Kinder brauchen nicht Unmengen von vorgefertigtem, in der Funktion bereits festgelegten Spielzeug, das kaum spielerischen Freiraum lässt. Kleine Kinder brauchen „Zeug zum Spielen“, das freies Experimentieren ermöglicht.



„Kinder sollten mehr spielen, als viele Kinder es heutzutage tun. Denn, wenn man genügend spielt, solange man klein ist, dann trägt man Schätze mit sich herum, aus denen man später sein ganzes Leben lang schöpfen kann. Dann weiß man, was es heißt, in sich eine warme, geheime Welt zu haben, die einem Kraft gibt, wenn das Leben schwer ist.“

Astrid Lindgren

6.5.3 Schlafen

Jedes Krippenkind hat anfangs seinen ganz eigenen Wach- und Schlafrhythmus. Schlafen gehört zu den Grundbedürfnissen eines Kleinkindes. Ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Aktivität und Entspannungs-



phasen ist deshalb wichtig für das kindliche Wohlbefinden und seine Gesundheit. Um den individuellen Schlafrhythmus der Kinder zu entsprechen, bieten wir kleine Ruheinseln und Rückzugsmöglichkeiten im Gruppenraum. Für einen ausgedehnten (Mittags-) Schlaf stehen im Schlafräum verschiedene Schlafmöglichkeiten zur Verfügung (Schlafkorb und Betten). Gedämpftes Licht, dezente Farben und leise Musik, sorgen für eine angenehme Atmosphäre. Verlässliche Einschlafrituale unterstützen eine entspannte Schlafsituation. Jedes Kind hat im Schlafräum seinen eigenen Platz mit vertrauten individuellen Einschlafhilfen, wie zum Beispiel einem Kuscheltier von zu Hause. Generell dürfen die Kinder bei uns nach ihren eigenen Bedürfnissen ausschlafen. Um ca. 13:45 Uhr, kurz vor der zweiten Abholzeit, öffnen wir jedoch die Jalousien der Schlafräume, um so ein sanftes Aufwachen der Kinder zu ermöglichen, die in dieser Zeit abgeholt werden. Die Eltern haben zu dem natürlich die Möglichkeit bei uns in der Einrichtung zu warten, bis ihr Kind wach ist.

Dies ist uns besonders wichtig, da während der Tiefschlafphase wichtige Verarbeitungsprozesse stattfinden und die meisten Wachstumshormone ausgeschüttet werden. Die Kinder können jederzeit, auch außerhalb der festen Schlafenszeiten, ihrem Schlaf- oder Entspannungsbedürfnis nachgehen.

6.5.4 Essenssituation

Auch der mehrmals täglich stattfindenden Essenssituation räumen wir in der Kinderkrippe einen hohen pädagogischen Stellenwert ein.



Für uns gilt, soviel Hilfe wie nötig, aber so viel Selbstständigkeit und Mitwirkung wie möglich. Wir geben den Kindern die Möglichkeit, zum Beispiel beim Tischdecken und -abräumen zu helfen. Jedes Kind entscheidet selbst, wie viel und was es essen möchte. Die Mahlzeiten sind für die Kinder ein wichtiges Lernfeld und sollen vor allem Freude machen! Hierzu ein Auszug aus dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan:

„Um Kindern möglichst früh einen verantwortungsvollen Umgang mit dem eigenen Körper und mit der eigenen Gesundheit nahe zu bringen, ist eine klare Abgrenzung des Essens zum normalen pädagogischen Alltag unverzichtbar. Von großer Bedeutung ist es, dass Essen von Kindern und pädagogischen Fachkräften als Genuss mit allen Sinnen wahrgenommen, erlebt und gelebt wird. Durch die Einnahme gemeinsamer Mahlzeiten werden darüber hinaus auch die sozialen und (inter-)kulturellen Beziehungen in der Einrichtung gestärkt.“

Unsere Mahlzeiten gestalten wir gemeinsam in schöner Atmosphäre, mit „echtem“ Geschirr und einem gemeinsamen Tischgebet. Wir schaffen den Rahmen für selbstständiges Essen, indem sich die Kinder zum Beispiel ihre Brote selbst streichen, oder sich ihr Essen selbst auf den Teller schöpfen. Dem Entwicklungsstand entsprechend werden jüngere Krippenkinder beim Essen unterstützt. Den Kindern stehen jederzeit Tee und Leitungswasser zur freien Verfügung.

6.5.5 Beziehungsvolle Pflege / Sauberkeitsentwicklung

Ob Wickeln, Waschen oder Füttern: Wenn wir dem Kind ungeteilte Aufmerksamkeit schenken, erlebt es die Pflegehandlungen als intensive zwischenmenschliche Begegnung. Jede Handlung wird von uns angekündigt und sprachlich begleitet. Nichts geschieht über den Kopf des Kindes hinweg. So ist das Kind aktiv beteiligt und erfährt, dass es wahr- und ernst genommen wird. Weil wir jedem Kind Zeit zum Mitwirken und Kooperieren einräumen, kann eine vertrauensvolle Beziehung entstehen. Im Krippenalter ist Pflege gleich zu setzen mit Erziehung, da ein Säugling die meisten Erfahrungen macht, während er gefüttert, gewickelt oder an- und ausgezogen wird. Wenn der achtsame Umgang mit dem Kind von liebevollem Respekt bestimmt ist und die Hände, die das Kind pflegen tastend, behutsam und feinfühlig sind, kann sich das Kind entspannen und fühlt sich gut aufgehoben. Ältere Kinder werden aktiv beteiligt, sie entscheiden zum Beispiel selbst, ob sie lieber stehend oder liegend gewickelt werden wollen. Die beziehungsvolle Pflege bietet ein großes Potenzial für Partizipation im Kleinkindalter.

Auch die Sauberkeitsentwicklung fällt



meist in die ersten drei Lebensjahre. Sauberkeitsentwicklung reduziert sich nicht auf den Prozess des Sauberwerdens, sondern bedeutet ganzheitlich ein Gefühl für den Körper zu entwickeln. Zur Entwicklung eines positiven Körpergefühls bieten wir den Kindern gezielt Angebote, zum Beispiel Experimente und Erlebnisse mit dem Element Wasser, Massagen, Matschbereiche, Experimente mit Seife, Zahnpasta, Bemalen des Körpers, und so weiter.

Auf dem Weg zum Sauberwerden achten wir auf die entwicklungsbedingten Schritte zur Darm- und Blasenkontrolle. Damit Darm und Blase erfolgreich kontrolliert werden können, müssen alle an den Ausscheidungsfunktionen beteiligten anatomischen Strukturen entwickelt sein. Wir begleiten die Schritte des Kindes auf dem Weg zum Sauberwerden positiv und unterstützen es. Grundlage hierfür bildet die Reife des Kindes.

Hierbei handelt es sich um einen Prozess der Zeit, Geduld und Respekt der beteiligten Bezugspersonen voraussetzt. Werden Kinder in irgendeiner Form unter Druck gesetzt oder gar durch „Töpfchentraining“ dazu gezwungen, beschleunigt dies die Sauberkeitsentwicklung in keiner Weise. Grundvoraussetzung für eine erfolgreiche Sauberkeitsentwicklung sind sehr komplexe körperliche, seelische und geistige Reifungsprozesse aber auch die Sprachentwicklung. Alle Handlungen rund um die Sauberkeitsentwicklung geschehen immer in Absprache mit und auf Signal des Kindes und der Eltern hin.

6.5.6 Wiederkehrende Ereignisse

Über das Krippenjahr verteilt finden unterschiedliche Feste und Feiern mit den Eltern statt, wie zum Beispiel ein Sommerfest oder eine Weihnachtsfeier. Daneben gibt es Anlässe, die innerhalb der Gruppe gefeiert werden, wie zum Beispiel die Geburtstage der Kinder, Ostern und die Abschiedsfeier beim Übergang in den Kindergarten. Die Kinder erleben durch das gezielte Begehen der Feste im Kirchenjahr eine zeitliche Struktur des Krippenjahres. Sie erleben sich selbst eingebunden in Kultur und Ritua-

le. Die gemeinsamen Feiern mit den Eltern sind sowohl für die Kinder, als auch für die Eltern ein besonderes Erlebnis und ermöglichen den gegenseitigen Austausch der Eltern untereinander und dem pädagogischen Personal in einem anderen Kontext.

6.5.7 Bring- und Abholzeit

Bei Krippenkindern ist ein sanfter morgendlicher Übergang von der Familie in die Krippe wichtig. Kinder und Eltern brauchen ausreichend Zeit, um sich voneinander zu verabschieden.

Wir nehmen uns bewusst Zeit und begrüßen jedes Kind nach seinen individuellen Bedürfnissen. Durch die zugewandte freundliche Begrüßung erfährt das Kind, dass es willkommen ist.

Die Bring- und Abholzeit wird für einen kurzen, aussagekräftigen Austausch mit den Eltern genutzt.

6.6 Übergang in den Kindergarten

Genau so wichtig, wie uns eine gelungene Eingewöhnung bei uns in der Krippe ist, genau so wichtig ist auch der Übergang in den Kindergarten.

Kinder brauchen Zeit um die Veränderung von den kleinen behüteten Krippengruppen zu den großen und spannenden Kindergarten-Gruppen zu meistern. Deshalb arbeiten wir eng mit dem Kindergarten in Pölling zusammen um die Kinder vor und während dem Wechsel bestmöglich unterstützen zu können.

Es finden immer wieder gemeinsame Feste wie St. Martin statt, das Team hat die Möglichkeit den jeweils anderen Alltag bei Hospitationen kennen zu lernen. Mit allen Kindern, egal ob sie nach Pölling in den Kindergarten wechseln, in einen anderen Kindergarten oder auch noch ein Jahr bei uns bleiben, wird das Thema Übergang bei uns in den Gruppen ausführlich besprochen und immer wieder aufgegriffen.

7 Erziehungspartnerschaft mit den Eltern – Partizipation

Unsere Kinderkrippe ist eine familienergänzende Bildungs- und Erziehungseinrichtung im Elementarbereich. Unsere Arbeit mit den Kleinkindern knüpft an die Fähigkeiten und Voraussetzungen eines jeden einzelnen Kindes an, die es vom Elternhaus mitbringt. Wir wünschen uns eine aktive und bewusste Beteiligung der Eltern am Bildungsprozess ihrer Kinder, die über das Helfen an den Festen hinausgeht. Für eine erfolgreiche Erziehungsarbeit und bestmögliche Entwicklungschancen für jedes Kindes ist es uns wichtig, im ständigen Austausch mit den Eltern zu sein. Krippenarbeit ohne aktive Einbeziehung der Eltern funktioniert nicht; Eltern sind die Experten ihrer Kinder. Eine gelungene Erziehungspartnerschaft mit Eltern ist für uns von zentraler Bedeutung. Die Formen unserer Zusammenarbeit sind vielfältig.

7.1. Das Eingewöhnungsgespräch

Rechtzeitig vor dem Start der Eingewöhnung setzt sich die Bezugskraft mit den Eltern in Verbindung und vereinbart einen Termin für das Eingewöhnungsgespräch. Alle Beteiligten lernen sich gegenseitig kennen und das Kind hat die Möglichkeit erstmals die Einrichtung ein wenig zu erkunden. Wir besprechen genau den Ablauf der Eingewöhnung und klären Erwartungen und Fragen.

7.2 Die Eingewöhnungsphase

Der Übergang von der Familie in die Tageseinrichtung erfordert von Kindern und Eltern eine hohe Anpassungsleistung. Das Kind baut erstmals eine Beziehung zu einer fremden Person auf.

Für uns ErzieherInnen gilt es neben den Kindern auch die Eltern mit deren Kompetenzen wahrzunehmen und in dem für alle Beteiligten wichtigen Übergang zu begleiten und zu unterstützen. Während der einzelnen Phasen der Eingewöhnung besteht ein intensiver Austausch mit den Eltern. Abschließend freuen wir uns, über den Feedbackbogen den die Familien aus-

füllen dürfen, Rückmeldung zu erhalten und den wichtigen Prozess der Eingewöhnung weiter optimieren zu können.

7.3 Entwicklungsgespräche

Im Verlauf der Betreuungszeit führen wir regelmäßig – mindestens einmal jährlich – Entwicklungsgespräche mit den Eltern durch. Im Mittelpunkt stehen dabei für uns der Austausch über Beobachtungen, der Entwicklungsstand des Kindes und individuelle Fragen der Familien. Grundlage hierfür bilden unsere schriftlichen Dokumentationen über den Entwicklungsverlauf der Kinder, sowie deren Ich-Bücher-Portfolios. Unser Fokus ist dabei auf die Lernerfolge, die Entwicklungsschritte und auf Erlebnisse des Kindes in der Krippe gerichtet. Darauf aufbauend besprechen wir unser weiteres Vorgehen und halten alle Inhalte und Resultate des Gesprächs schriftlich fest.

7.4 Elternberatungen

Wir beraten Eltern bei deren Fragen zum Umgang mit ihrem Kind, zum Entwicklungsverlauf, zur Förderung ihres Kindes und so weiter. Bei Bedarf verweisen wir an entsprechende Beratungsstellen beziehungsweise Fachkräfte.

7.5 Elterninformation

Unsere Eltern sollen einen guten Einblick in die pädagogische Arbeit und die Abläufe in unserer Einrichtung erhalten.

In Tür- und Angelgesprächen tauschen wir mit den Eltern knapp aber aussagekräftig aktuelle Informationen über Erlebnisse, Entwicklungsschritte, Befindlichkeiten und Ähnlichem aus. Wie hat das Kind geschlafen? Gab es zu Hause oder in der Krippe etwas Besonderes? Was erwartet das Kind heute/morgen?

Sie sichern eine regelmäßige Information zwischen Krippe und Elternhaus.

Alle Elternbriefe und viele Informationen werden den Eltern über die Kikom App übermittelt. Die Eltern haben somit alle Informationen zeitnah auf ihrem Handy und können auch gleich Rückmeldungen geben.

Im Eingangsbereich befinden sich nach wie vor Infowände mit Aushängen für die Eltern.

7.6 Elterninformationsveranstaltungen/ Elternabende

Für wichtige Themen zur Entwicklung des Kindes bieten wir regelmäßig Elterninformationsveranstaltungen an. Inhalte stellen zum Beispiel dar: die Bildungsarbeit in unserer Einrichtung, die Eingewöhnungsphase, entwicklungstypische Verhaltensweisen, Sauberkeitserziehung, kindgerechte Ernährung, Verhütung von Unfällen im Haushalt. Wir bieten Elterninformationsveranstaltungen für alle Eltern, für einen Teil der Eltern (zum Beispiel die neuen Eltern) und in Kooperation mit der Koordinierungsstelle Familienbildung, an.

7.7 Elternbefragungen

Um die Bedürfnisse der Eltern zu erfassen, deren Zufriedenheit zu sichern und unsere pädagogische Arbeit weiter zu entwickeln, führen wir einmal jährlich eine Elternbefragung durch.

Die Fragebögen werden ausgewertet und im Anschluss werden die Informationen über die Ergebnisse an die Eltern weitergegeben. Bei Anregungen, Wünschen und Kritik suchen wir mit den Eltern das Gespräch, um gemeinsam nach Umsetzungsmöglichkeiten und Lösungen zu suchen.

7.8 Elternbeirat und Arbeitskreise

Unsere Elternvertreterinnen und Elternvertreter werden in der Regel zu Beginn des Krippenjahres gewählt. Der Elternbeirat ist Ansprechpartner für alle Eltern unserer

Einrichtung, aber auch für das Personal und den Träger der Kinderkrippe. Er nimmt Anregungen und Vorschläge der Eltern entgegen, prüft diese und bringt sie gegenüber Leitung und Träger ein. So wird die Elternvertretung zum „Sprachrohr“ der gesamten Elternschaft.

Gerne dürfen sich die Eltern in Arbeitskreisen engagieren, dies sind beispielsweise Gartenaktionen.

7.9 Umgang mit Kritik von Seiten der Eltern - Beschwerdemanagement

Anregungen und Kritik von Seiten der Eltern nehmen wir dankbar an. Wir sehen dies als einen wichtigen Schritt zu Qualitätsverbesserung. Um mögliche Kritik bestmöglich für uns nutzen zu können, haben wir einen Leitfaden für Beschwerdemanagement erstellt. Die Eltern können Kritik demnach in angemessener und sachlicher Weise, an die MitarbeiterInnen, die Leitung und den Träger richten. Wir dokumentieren die Beschwerden und besprechen ob sich daraus ein Handlungsbedarf ergibt oder ob nur ein (er-)klärendes Gespräch nötig ist. Des Weiteren besteht die Möglichkeit Anregungen und Wünsche über den Elternbeirat, die Elternbefragungen oder den Kummerkasten an die Fachkräfte heranzutragen.

7.10 Weitere Formen der Erziehungspartnerschaft

Als weitere Formen der Elternarbeit bieten wir und der Elternbeirat Hospitationsmöglichkeiten, unseren Kummerkasten im Eingangsbereich, Konfliktgespräche bei Bedarf, Feste, Ausflüge oder Ähnliches an.

8 Bildung von Anfang an

Bildung ist ein aktiver und ganzheitlicher Prozess. Kinder lernen größtenteils im spielerischen Selbstbildungsprozess durch sprichwörtliches „Begreifen“.

„Wesentlich ist, dass das Kind möglichst viele Dinge selbst entdeckt. Wenn wir ihm bei der Lösung aller Aufgaben behilflich sind, berauben wir es gerade dessen, was für seine geistige Entwicklung das Wichtigste ist. Ein Kind, das durch selbständige Experimente etwas erreicht, erwirbt ein ganzandersartiges Wissen als eines, dem die Lösung fertig geboten wird.“

Emmi Pikler

8.1 Die Bildungs- und Erziehungsbereiche

In unserer Kinderkrippe findet jeden Tag Bildung statt. Sehr viele Bildungsbereiche werden im Freispiel, bei den Mahlzeiten und den pflegerischen Tätigkeiten gefördert, wir bieten den Kindern jedoch auch gezielte Aktivitäten in der Kleingruppe an.

8.1.1 Sprachliche Bildung

Die sprachliche Bildung und Förderung ist in der Kleinkind-Betreuung von wesentlicher Bedeutung, da im Alter zwischen null und drei Jahren die Grundlagen für den Spracherwerb gelegt werden. Sprachförderung findet bei uns in einer sprachanregenden Atmosphäre auf verschiedenen Ebenen statt.

In unserer Kinderkrippe sind die ErzieherInnen in erster Linie Vorbild von lebendiger und bewusst eingesetzter Sprache das heißt, sie begleiten ihre eigenen Tätigkeiten am Kind und die Tätigkeiten der Kinder sprachlich. Alle Mitarbeiterinnen sprechen mit den Kindern in einer wertschätzenden, ruhigen und verständlichen Art und Weise und legen großen Wert auf Blickkontakt, sowie auf grammatikalisch richtigen Satzbau. Die Kinder werden ermutigt von ihren Erlebnissen zu erzählen. Es ist für uns selbstverständlich jedem einzelnen Kind zuzuhören und es aussprechen zu lassen.

Durch das Singen, Erzählen von Geschichten und Betrachten von Bilderbüchern, entwicklungsangemessener Mediennutzung, Fingerspiele, Reime und Gedichte fördern wir außerdem die Begriffsbildung und den Wortschatz der Kinder.

8.1.2 Musikalische Bildung

„Ich weiß nicht, wer auf die Idee gekommen ist Mathe, Physik oder Chemie seien für unsere Kinder wichtiger als Musik. Doch ich bin sicher, dass das nicht stimmt. Singen, musizieren oder einfach nur zuhören, am besten gemeinsam, ist Kraftfutter für Kindergehirne.“

*Neurobiologe und Hirnforscher
Professor Dr. Gerald Hüther*

Die Verbindung von Musik, Bewegung und Sprache trägt zur einer ganzheitlichen Förderung der Kinder bei. Bei uns in der Kinderkrippe geben wir den Kinder die Möglichkeit verschiedene Arten von Musik kennen zu lernen und natürlich auszuprobieren. Sie erleben Musik in Form von Liedern, musikalischen Kreisspielen, kurzen Klanggeschichten und Bewegungsliedern und können auch selbst mit Hilfe von Stimme, Körper und Kleinkind-Instrumenten mit gestalten. Wir geben den Kindern über den Tag hinweg viele musikalische Anreize und begleiten die täglichen Abläufe und Übergänge mit Gesang (Aufräumlied, Händewaschlied, ...).

8.1.3 Bewegungsentwicklung

Wir orientieren uns an den pädagogischen Grundsätzen der „freien Bewegungsentwicklung“ nach Emmi Pikler.

Mit der freien Bewegungsentwicklung meint Emmi Pikler eine Entwicklung des Kindes, die ohne beschleunigende Eingriffe und Regulationen durch den Erwachsenen geschieht. Jedes Kind hat sein eigenes Entwicklungstempo und seinen eigenen Rhythmus bei der Entwicklung seiner motorischen Fähigkeiten. Auf dieses Tempo muss im Umgang mit dem Kind Rücksicht

genommen werden. Das Kind entdeckt alle Bewegungsarten, wie robben, krabbeln, laufen von alleine in seinem Rhythmus und braucht eigentlich keine gezielte Unterstützung eines Erwachsenen. Nimmt der Erwachsene dem Kind die Möglichkeit sich selbst zu erfahren, so nimmt er ihm auch die Chance durch eigene Erfolgserlebnisse zu Selbstbewusstsein und Selbstsicherheit zu gelangen, zum Beispiel in dem die ErzieherIn ein Kind hinsetzt, obwohl dieses noch gar nicht selbst sitzen kann, beziehungsweise selbst in die Sitzposition gelangen kann. Das Kind muss sich selbst aktiv in der Bewegung erleben um Vertrauen in seinen Körper zu gewinnen. Der natürlichen Bewegungsfreude der Kinder Raum zu geben, sowie das Wohlbefinden und die motorischen Fähigkeiten zu stärken, um eine gesunde Entwicklung zu gewährleisten, sind wesentliche Bestandteile in der Bewegungserziehung. Die Kinder „begreifen“ und erleben ihren Körper mit allen Sinnen und die Welt über die Bewegung. Unsere Aufgabe ist es den Kindern vielfältige Möglichkeiten zu bieten, sich selbst zu bewegen. Hierfür nutzen wir sowohl den Gruppenraum, den als Bewegungsraum umfunktionierten Schlafräum, aber natürlich auch den Garten und alle Alltagsabläufe, die Bewegung ermöglichen. Frei zugängliche Bewegungsmaterialien nach Emmi Pikler schaffen für die Kinder eine zur Bewegung anregende Umgebung und geben die Möglichkeit zum Klettern, Rutschen und Balancieren.

8.1.4 Wertebildung und soziale/emotionale Erziehung

Konflikte austragen, trösten, getröstet werden, sich abgrenzen, mit dazugehören, sich vergleichen, voneinander abschauen, mitfühlen, helfen, sich helfen lassen, sich als Gruppe stark fühlen, sich selbst zu genügen, eigene Gefühle wahrnehmen und diese auszudrücken.

Dies alles und noch viel mehr passiert an einem einzigen Vormittag in unserer Kinderkrippe. Das "Haus der kleinen Füße" ist das ideale Übungsfeld für alle zwischenmenschlichen Interaktionen. Soziale Kom-

petenzen werden in allen Bildungsbereichen gestärkt. Eine wesentliche Rolle in der sozialen Erziehung spielt die Vorbildfunktion der Pädagogischen Fachkraft.

„Erfährt ein Kind Toleranz, wird es lernen, geduldig zu sein. Wird es ermutigt, lernt es zu vertrauen. Lobt man ein Kind, wird es Dankbarkeit erlernen. Behandelt man ein Kind gerecht, erlernt es Gerechtigkeit. Schenkt man einem Kind Geborgenheit, lernt es zu glauben. Findet ein Kind Anerkennung, lernt es, sich selbst zu lieben und anzunehmen. Erlebt ein Kind Freundschaft und Angenommensein, lernt es, Liebe zu finden in dieser Welt.“

Verfasser unbekannt

Zu dem Thema Kinderschutz und Sexualität finden Sie ebenfalls mehr Informationen in unserem Schutzkonzept.

8.1.5 Christliche Orientierung anhand unseres Leitbildes

Wir stützen unsere pädagogische Arbeit auf ein christliches Menschenbild. Dies zeichnet sich für uns darin aus, dass wir hilfsbedürftigen Kindern in Form von Nächstenliebe einen Beziehungsaufbau ermöglichen. Auch machen wir ihnen über unsere christliche Grundhaltung eine konfessionsübergreifende Form des Glaubens erlebbar. Wir überfrachten die Kinder nicht mit christlichen Inhalten, sondern geben ihnen wichtige soziale Kompetenzen, wie Gemeinschaft, Verantwortung, Respekt, Hilfsbereitschaft oder Kritikfähigkeit.

8.1.6 Ästhetische und kreative Erziehung

Wir geben den Kindern in unserer Kinderkrippe die Möglichkeit verschiedene Materialien kennen zu lernen und kreativ, sowie spielerisch damit zu experimentieren. Ob mit Knete, Fingerfarben, Wasser, Sand oder Kleister, besonders im künstlerischen Bereich erkunden kleine Kinder ihre (Um-) Welt mit allen Sinnen. Alles gestalterische Tun ist frei von Leistungsdruck und Zwang.

Jedes Kind entscheidet selbst ob und was es gerne gestalten möchte. Es zählt das „Erlebnis“ und die Freude am Tun, nicht das „Ergebnis“.

8.1.7 Weitere Bildungsbereiche

Mit großer Neugier untersuchen bereits kleinste Kinder naturwissenschaftliche Phänomene: das Fließen von Wasser, die Konsistenz von Sand, Luft die auf Windräder trifft. Besonders Wasser hat für unsere Kinder eine geradezu magische Wirkung und animiert zum Schütten, Plätschern, Planschen und Vielem mehr. Kinder in den ersten drei Lebensjahren eignen sich erste mathematische, naturwissenschaftliche und physikalische Grunderfahrungen im Spiel durch „Versuch und Irrtum“ an. Sie stellen ganz von selber fest, dass zum Beispiel der quadratische Würfel im Steck-eimer nicht in die dreieckige Öffnung passt. Solche Lernvorgänge wiederholen sie meist unermüdlich. Unsere Welt ist voll von Farben, Formen, Mengen und einer belebten Umwelt. Wir gehen viel in den Garten aber auch Spazieren um die Natur und den Jahreszeitenwechsel mit den Kindern bewusst zu erleben.

9 Beobachtung und Dokumentation

Den individuellen Lern- und Entwicklungsverlauf eines jeden Kindes zu beobachten, einzuschätzen und auszuwerten ist Grundvoraussetzung für die gute Bildungsarbeit in unserer Kinderkrippe. Durch gezielte Beobachtung lernen wir die Kinder kennen und können sie in all ihren Kompetenzen optimal stärken. Die schriftlichen Beobachtungen sind auch die Gesprächsgrundlage für die Entwicklungsgespräche mit den Eltern.

Unser Dokumentationssystem ermöglicht sowohl einen guten Überblick über alltägliche Dinge, die für die gegenseitige Übergabe des Kindes wichtig sind, als auch eine umfassende Dokumentation entwicklungsrelevanter Beobachtungen.



10 Team

10.1 Teamselbstverständnis

Unser Team legt besonderen Wert auf einen offenen, ehrlichen und respektvollen Umgang miteinander. Kommunikation, Kritikfähigkeit und Selbstreflexion sind wertvolle Kompetenzen die wir alle mitbringen um partnerschaftlich und vertrauensvoll zusammen zu arbeiten. Teamarbeit bedeutet für uns gemeinsam zu wachsen und miteinander an einem Strang zu ziehen. Die Arbeit im Team ist nie statisch, sondern ein lebendiger Zustand der sich verändert und weiterentwickelt.

10.2 Zusammenarbeit im Team

In unserem Arbeitsfeld ist eine enge und gute Zusammenarbeit von großer Bedeutung. Die Art und Weise wie die Teammitglieder in Beziehung stehen beeinflusst die pädagogische und inhaltliche Zusammenarbeit.

Die regelmäßigen Teamsitzungen gewährleisten, dass alle Mitarbeiterinnen auf demselben Informationsstand sind und Ideen mit einbringen können. Vorschläge und Entscheidungen werden hier abgesprochen und diskutiert. Des Weiteren nutzen wir die Teamsitzung um Arbeitsabläufe zu reflektieren und zu optimieren.

Einmal jährlich nehmen wir uns einen ganzen Tag Zeit, um gemeinsam über unsere Ziele zu sprechen, pädagogische Standards zu entwickeln und zu reflektieren.



11 Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung

11.1 Qualitätssicherung

Der Träger legt die Qualitätspolitik und die einrichtungseigenen Ziele fest. Diese Ziele sind messbar, werden jährlich mit der Leitung vereinbart und stehen mit den Zielen des diözesanen Rahmenhandbuchs im Einklang. Der Träger unterstützt diesen Prozess durch das Bereitstellen angemessener Mittel.

Das "Haus der kleinen Füße" entwickelt und sichert die Qualität ihrer pädagogischen Arbeit. Leitung und pädagogisches Personal sorgen für eine kontinuierliche Weiterentwicklung und Überprüfung der Gesamtqualität der Krippe. Das Betreuungsangebot orientieren wir ständig am Bedarf der Familien. Die fachliche Qualität entwickeln wir durch regelmäßige Reflexionen und Überprüfungen unserer Arbeit unter Einbeziehung allgemein anerkannter Theorien und pädagogischer Standards weiter. Die Eltern beziehen wir durch regelmäßige Befragungen und unsere Kinder in Form von Gesprächen und aufgrund von Beobachtungen durch die Fachkräfte in den Weiterentwicklungsprozess mit ein. Das Pädagogische Personal beteiligt sich aktiv und eigenverantwortlich am Prozess der kontinuierlichen Verbesserung. Wir sorgen für die Umsetzung der Ziele im jeweiligen Aufgabenfeld. Regelmäßige Fort- und Weiterbildungen sowie die Begleitung der Krippe durch die Fachberatung, sichert unsere fachliche Qualität und Weiterentwicklung. Die Leitung der Krippe trägt die Verantwortung für das Erreichen der gesetzten Qualitätsziele.

Damit die Betreuungsqualität gesichert ist, tun wir folgendes:

- Regelmäßige Teamgespräche und Einzelfallbesprechungen
- Regelmäßige bereichsübergreifende Besprechungen
- Regelmäßige Teambesprechungen
- Bedingte fachdienstliche Unterstützung und Beratung
- Supervision als Team oder Einzelsupervision
- Arbeit mit dem nationalen Kriterienkatalog
- Fortbildungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten
- Teilnahme an Arbeitskreisen des Bundes- und Landesverbandes Katholischer Einrichtungen und anderer Anbieter
- Erstellung und Fortschreibung des Konzeptes
- Elternbefragungen hinsichtlich Betreuungszufriedenheit

11.2 Effektivitätskontrolle

Die Effektivitätskontrolle geschieht durch schriftliche Dokumentation des Betreuungsverlaufes in Form von:

- Beobachtungsnotizen zu den Kindern, Führen eines Gruppenbuches
- Teamarbeit und Planung der erzieherischen Arbeit
- Einbinden aktueller Fachliteratur und neue wissenschaftliche Erkenntnisse in der Pädagogik
- Informationsaustausch und Vernetzung mit Fachkräften anderer Einrichtungen, Institutionen und Diensten
- Reflexion des eigenen Handelns

12 Schlussgedanken

Das „Haus der kleinen Füße“ gibt es seit mittlerweile knapp zehn Jahren im Stadtgebiet der Stadt Neumarkt. In den letzten Jahren wurde viel bewegt und an der Einrichtung sowie auch der Konzeption gefeilt.

Wir sind stolz auf unserem Weg, den wir trotz kleineren Hindernissen und Stolpersteinen sehr gut bewältigen. Zusammen haben wir für die Kinder einen Ort geschaffen, an dem sie sich entfalten können, selbstständig lernen und individuell sein dürfen. Wir freuen uns, dass sich die Familien für uns entscheiden und gemeinsam mit uns ein kleines Stück dieses Weges gehen. Die Kinder fühlen sich bei uns sehr wohl und wir erhalten sehr viel positive Rückmeldung für unsere Arbeit. Dennoch ist uns bewusst, dass es Stellen gibt an denen wir noch arbeiten können. Sei es an den weiteren Verschriftlichungen von Prozessabläufen und Standardisierungen oder an der stetigen Weiterentwicklung und Begleitung durch die Pikler-Pädagogik. Gemeinsam schaffen wir das!

Impressum

Herausgeber:
Katholische Kindertageseinrichtungen
Oberpfalz gGmbH
Ringstraße 61
92318 Neumarkt
Telefon: 09181 4635980
kitaoberpfalzgbmh@bistum-eichstaett.de

Auflage: 15 Stück – liegt in der Krippe aus
Stand: 01.10.2023
Nächste Überarbeitung im Juli 2024





Haus der kleinen Füße